

Peter Bieg

111 Orte
in Trier,
die man gesehen
haben muss

Mit Fotografien von Maximilian Staub



emons:

Vorwort

Für Marianne, Käthe und Carolina

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



© Emons Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten
© der Fotografien: Maximilian Staub, außer:
Ort 3, 35, 98, 100: Patrick Beer;
Ort 28: Reinhart von Borries;
Ort 33 unten: K.-H. Weichert in: Unser Dorf. Mitteilungsblatt des CDU-Ortsverbandes Igel-Liersberg. Ausgabe 3, Dezember 2006;
Ort 42: Gerrit Julius Brenner
© Covermotiv: depositphoto.com/Markovskiy
Gestaltung: Eva Kraskes, nach einem
Konzept von Lübbeke | Naumann | Thoben
Kartografie: altancek.design, www.altancek.de
Kartenbasisinformationen aus Openstreetmap,
© OpenStreetMap-Mitwirkende, ODbL
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Printed in Germany 2021
Erstausgabe 2016
ISBN 978-3-7408-1294-2
Aktualisierte Neuauflage September 2021

Unser Newsletter informiert Sie
regelmäßig über Neues von emons:
Kostenlos bestellen unter
www.emons-verlag.de

Römerstadt, Domstadt, älteste Stadt Deutschlands. Trier ist eine Stadt mit Geschichte und Geschichten. Aber nicht jede Geschichte ist auch historisch. Modern, großstädtisch, überraschend – auch das ist Trier. Die Auswahl der Orte in diesem Buch ist im besten Fall vor allem eines: charakteristisch. In der aktualisierten Neuauflage entdecken Sie eine Bar im Kinderzimmer, aber auch einen Zauberbrunnen, Banksys Ahnen und den VIP-Grabstein.

Vor Ihnen liegt ein Potpourri von Brunnen, Plätzen, Straßen, Häusern, Lokalen, Kirchen und Kunstwerken.

Besuchen Sie das größte inoffizielle Museum der Stadt. Drehen Sie eine Runde zum toten Stadtrat. Halten Sie an Sonder-Ampeln. Erkunden Sie einen Käfig, den Sie jederzeit verlassen können.

Ob Ur-Trierer, Neu-Trierer, Bald-Trierer, Teilzeit-Trierer oder Gast-Trierer: Die folgenden Seiten sollen Sie überraschen und inspirieren. Entdecken Sie neue Seiten an vermeintlich Altbekanntem. Verlassen Sie alte Wege, um Neues kennenzulernen. Finden Sie unterwegs selbst unbekannte Orte, die mehr Aufmerksamkeit verdienen.

Denn aller Sorgfalt in der Recherche und allem Bemühen um eine möglichst ausgewogene Auswahl zum Trotz bleibt diese Sammlung von Orten und Geschichten subjektiv, ohne Absolutheitsanspruch. Verstehen Sie dieses Buch weniger als letztgültiges Kompendium denn als Anregung für weitere, eigene Entdeckungen.

Viel Vergnügen!

Peter Bieg

24 Das doppelte Panorama

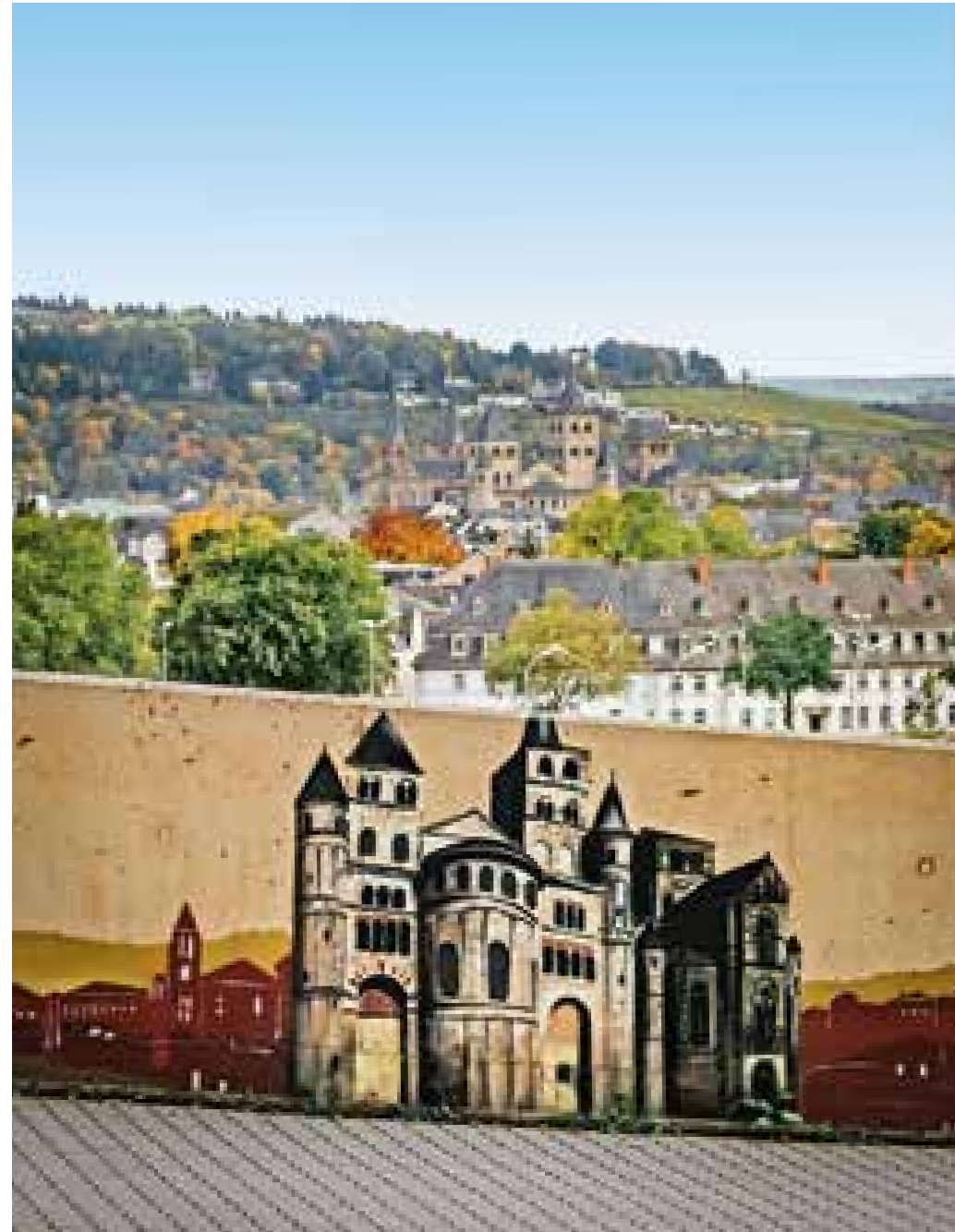
Skyline mal zwei auf der »Bitburger«

Die »Bitburger«, die Bundesstraße B 51 in Richtung Bitburg, wurde im Jahr 2012 aufwendig saniert. Eine der Hauptverkehrsadern ins Moseltal war in die Jahre gekommen: Der Straßenbelag bröckelte, Brückenpfeiler drohten nachzugeben, und an einigen Stellen standen die berühmten roten Sandsteinfelsen einer breiteren Straße im Weg. In der Bauzeit entstand auch eine knapp 100 Meter lange Mauer unterhalb der historischen Napoleonsbrücke, aus Sicherheitsgründen. Ein guter Teil des Ausblicks ins Tal verschwand für aus Richtung Eifel einfallende Besucher hinter Beton. Das Baudezernat entwickelte eine ebenso clevere wie schöne Idee, die Mauer vor den zu erwartenden Schmierereien zu schützen und das Trierer Panorama nicht gänzlich verschwinden zu lassen:

Die beiden französischen Sprüher Laurent Steinmayer und Youri Cancell erhielten den Auftrag, ein Panorama aus Sprühlack aufzutragen. Dom, Steipe, Marktkreuz, Basilika, Amphitheater, Mariensäule – alle Trierer Wahrzeichen finden sich auf der Mauer wieder. In warmen Farben, mit Braun-, Orange- und Rottönen, haben Steinmayer und Cancell die Sehenswürdigkeiten detailgetreu ausgearbeitet. Bisher hat sich niemand getraut, das Bild im Giga-Querformat zu überschmieren. Denn unter Sprayern gilt ein ungeschriebenes Gesetz: Bestehende Werke dürfen nicht übermalt werden, wenn sie von besonders prominenten Künstlern stammen. Das gilt besonders für aufwendige Bilder, die in mehrtätiger Arbeit entstanden. So liegt das gesprühte Stadtbild wie eine Schutzschicht über dem Beton.

Wer an der Bitburger Straße entlang zu Fuß nach Trier geht, hat unterhalb der Napoleonsbrücke seither die Wahl zwischen zwei Panoramen: Zum einen das tatsächliche Trier. Zum anderen eines der gelungensten Beispiele für die Integration von Straßenkunst in das Stadtbild. Autofahrer sollten sich nichtsdestotrotz auf die steile und kurvige Strecke konzentrieren.

Adresse Bitburger Straße, Abzweigung Mühlenweg, 54294 Trier | **ÖPNV** Bus 2, 7, 12, 87, Haltestelle Bitburger Straße | **Öffnungszeiten** frei zugänglich | **Tipp** Wer dem die Bitburger Straße kreuzenden Mühlenweg folgt, erreicht den idyllischen Spazierweg am Sirzenicher Bach entlang durch den Trierer Stadtwald.



58 Der Kulturkiosk

Mini-Museum »to go«

An einem gewöhnlichen Kiosk gibt es zumeist sogenannte »Presseerzeugnisse«, Getränke, Süßigkeiten und Kleinkram wie Feuerzeuge. Das Angebot richtet sich vor allem an mehr oder minder beiläufig vorbeikommende Laufkundschaft. Dass der Trierer Kulturkiosk eine andere Ausrichtung verfolgt, macht schon sein Name klar. Seit dem Jahr 2013 gibt es an der Kreuzung von Südallee und Kaiserstraße Kultur zum Vorbeigehen und Stehenbleiben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand an Stelle des heutigen Kulturkiosks ein Bretterschlag mit einer Auswahl von Obst und Gemüse. Auf einen gemauerten Nachfolger dieses Verkaufsstandes folgte ein Gebäude, das die Grundlage für den gegenwärtigen Bau bildete: ein klassischer Kiosk der Nachkriegszeit, mit Zeitungsständern, Werbetafeln und einem weithin sichtbaren Schriftzug der Trierer Tageszeitung auf dem Dach. Nur durch ein kleines Fenster war der Blick ins Innere des rund 20 Quadratmeter großen Verkaufsraumes möglich – auf Getränkeboxen, Süßigkeitenboxen und Zigarettenstangen. Doch trotz seiner exponierten Lage mit vielen Passanten Tag für Tag konnte sich der Kiosk in den vergangenen Jahren nur noch schwer gegen die wachsende Konkurrenz in Form von Tankstellen und immer länger geöffneten Supermärkten behaupten. Bereits seit dem Sommer 2008 nutzten Studierende und Dozenten der Hochschule Trier den aufgegebenen Kiosk als Kunstraum. Nach einer Phase des zwischenzeitlichen Verfalls wird das Gebäude der Stadt Trier seit dem Jahr 2013 von der Gesellschaft für Urbane Projektentwicklung bespielt.

Die neue Nutzung als Kulturkiosk sieht zweimonatlich wechselnde Ausstellungen vor, will eine Bühne für Architektur, Städtebau und Design bieten. Die gezeigten Werke stammen von Künstlern, Fotografen, Designern aber auch Historikern, und der Kulturkiosk ist dauerhaft gut gebucht. Selbst Kleinstkonzerte brachten den Kiosk inzwischen schon ins Wanken.

Adresse Kaiserstraße 31, 54290 Trier | **ÖPNV** Bus 1, 3, 5, 6, 8, 10, 16, 81, 82, 83, Haltestelle Südallee/Kaiserstraße | **Öffnungszeiten** nur von außen zu besichtigen | **Tipp** Wenige Meter stadtauswärts geht es zur »Bastelstube«. Und Stube ist eindeutig eine Untertreibung, für dieses hervorragend sortierte, inhabergeführte Fachgeschäft.

